



ROBIN – die digitale Vermögensverwaltung



Inhalt

| | |
|--|----|
| 1 Was ist eine Vermögensverwaltung? | 3 |
| 2 Die Deutsche Bank – ein erfahrener Partner in Sachen Vermögensverwaltung | 4 |
| 3 ROBIN, die neue digitale Vermögensverwaltung – wie funktioniert sie? | 5 |
| 3.1 ROBIN-Vertragsabschluss | 5 |
| 3.2 ROBIN-Verwaltung | 5 |
| 3.3 Ihr ROBIN-Portfolio | 6 |
| 3.4 ROBIN – Unsere Leistungen | 7 |
| 4 Value at Risk: Portfoliosteuerung über den Risikolevel | 7 |
| 4.1 Was sagt der Risikolevel aus? | 7 |
| 4.2 Warum wird der Value at Risk ermittelt? | 9 |
| 4.3 Automatisierte Anpassung des Portfolios | 9 |
| 4.4 Wie reagiert die digitale Vermögensverwaltung auf Veränderungen an den weltweiten Börsen? | 10 |
| 4.5 Zukunftsorientierte Kapitalmarkteinschätzung in der digitalen Vermögensverwaltung | 10 |
| 5 Vermögensanlagen im Rahmen der digitalen Vermögensverwaltung | 11 |
| 5.1 Was ist ein ETF? | 11 |
| 5.1.1 Was sind die Vorteile von ETFs? | 12 |
| 5.1.2 Worin liegen die Risiken von ETFs? | 12 |
| 5.2 Was ist eine Aktie? | 13 |
| 5.2.1 Was sind die Vorteile von Aktien? | 14 |
| 5.2.2 Worin liegen die Risiken von Aktien? | 14 |
| 5.3 Was ist eine Anleihe? | 15 |
| 5.3.1 Was sind die Vorteile von Anleihen? | 15 |
| 5.3.2 Worin liegen die Risiken von Anleihen? | 15 |
| 5.4 Was sind Rohstoffe? | 16 |
| 5.4.1 Was sind die Vorteile von Rohstoffen? | 16 |
| 5.4.2 Worin liegen die Risiken von Rohstoffen? | 16 |



1 Was ist eine Vermögensverwaltung?

Viele Anleger können sich vorstellen, einen Teil ihres Vermögens einem professionellen Vermögensverwalter anzuvertrauen. Was genau unter dem Begriff der „Vermögensverwaltung“ bzw. „Finanzportfolioverwaltung“ zu verstehen ist, möchten wir hier beantworten.

Üblicherweise werden Vermögensverwaltungen nur vermögenden Privatkunden mit einem hohen Einkommen oder großen Vermögenswerten angeboten. Dies liegt darin begründet, dass viele Kunden individuelle Anforderungen an den Vermögensverwalter stellen und dieser die speziellen Wünsche des Anlegers berücksichtigen muss. Das macht die Finanzdienstleistung aufwendig, teuer und für den Kleinanleger weniger interessant. Universalbanken oder spezialisierte Privatbanken haben für diese Kunden eigene Bereiche wie das „Private Banking“ oder das „Wealth Management“ eingerichtet, in denen Mitarbeiter in ihrer Funktion als Vermögensverwalter für die Betreuung und Beratung der Kunden zuständig sind.

Bei der Vermögensverwaltung trifft der Portfoliomanager aufgrund eines Kundenauftrags Anlageentscheidungen im Rahmen eines Ermessensspielraums, d. h. unter Berücksichtigung von bestimmten Anforderungen, die zuvor mit dem Kunden vereinbart wurden. Der Kunde delegiert seine Anlageentscheidung an den Portfoliomanager (i. d. R. die Bank), der zuständige Portfoliomanager entscheidet im Namen des Kunden über Wertpapierkäufe und -verkäufe. Folglich muss die Bank die konkrete und finale Anlageentscheidung zuvor nicht mit dem Kunden absprechen, da der Kunde auf sein direktes Entscheidungsrecht in Bezug auf den übertragenen Teil seines Vermögens verzichtet.

The screenshot displays the ROBIN website's onboarding process. At the top, a banner features a man wearing headphones and the text 'Willkommen bei ROBIN - Ihrer digitalen Vermögensverwaltung'. Below this, a section titled 'In drei Etappen zu unserem Produkt:' outlines the steps: 1. 'Anlageprofil erstellen' (Create investment profile), 2. 'Anlagestrategie erhalten' (Receive investment strategy), and 3. 'Kunde bei ROBIN werden' (Become a customer at ROBIN). Each step includes a brief description and an estimated time. Below the steps, a section titled 'Voraussetzungen für die Eröffnung von ROBIN' lists the requirements for account opening, such as being a resident in Germany, having a minimum investment of 300 EUR, and being tax-resident in Germany. A yellow button at the bottom encourages the user to 'Jetzt Anlagestrategie erstellen und eröffnen'.

Die Wahl einer geeigneten Anlagestrategie findet bei einer klassischen Vermögensverwaltung üblicherweise im Dialog zwischen Kunde und Bank statt. Für die digitale Vermögensverwaltung ROBIN haben wir ein eigenes Online-Portal entwickelt, das eine digitale Abschlusstrecke beinhaltet. Hier werden dem Kunden zahlreiche Fragen gestellt. Die vom Kunden eingegebenen Daten werden digital analysiert, um die Geeignetheit des Kunden zu überprüfen und eine geeignete Anlagestrategie ermitteln zu können.



Bei der initialen Beauftragung gibt der Kunde die Bedingungen für seine Anlagestrategie vor. Diese Bedingungen müssen vom Vermögensverwalter zwingend eingehalten werden. Bevor er das Vermögen des Kunden anlegt, wird er zu diesem Zweck neben der Risikobereitschaft das Anlageziel, den Anlagehorizont und die finanziellen Verhältnisse des Kunden abfragen, damit diese Faktoren bei der Ermittlung der Anlagestrategie entsprechend berücksichtigt werden können.

Die Kombination aus der „Delegation der Anlageentscheidungen“ und der „Definition der Anlageparameter durch den Kunden“ macht die Vermögensverwaltung zu einer speziellen Anlageform, bei der der Kunde die Verantwortung für die anzulegenden Vermögenswerte der Bank überträgt und diese bestimmte Pflichten übernimmt. Zu den Aufgaben eines Vermögensverwalters gehört u. a. die regelmäßige Überwachung der Vermögenswerte, die sich in dem zusammengestellten Portfolio befinden und üblicherweise auf einem speziellen Verrechnungskonto und in einem speziellen Wertpapierdepot verwahrt werden. Die Bank muss ihre Kunden auch über die Entwicklung der Vermögenswerte im Portfolio unterrichten. Der Kunde erhält darüber hinaus durch die Entrichtung der Vermögensverwaltungsgebühr, die üblicherweise quartalsweise dem Anlagebetrag entnommen wird, Anteil an spezifischem Kapitalmarkt-Know-how der Deutschen Bank. Somit profitiert er von diesem Expertenwissen, ohne sich ständig über die Einzelheiten des Kapitalmarkts und die jeweiligen Finanzinstrumente informieren zu müssen.

Die digitale Vermögensverwaltung baut auf dem soeben beschriebenen Konzept der traditionellen Vermögensverwaltung auf, nutzt jedoch moderne IT-Funktionalitäten und ermöglicht auf diese Weise, dass die Vermögensverwaltung einer großen Zahl von Bankkunden angeboten werden kann: Der Mindestanlagebetrag für diese Finanzdienstleistung beträgt 500 Euro. Bisher wurden Kunden für diese Summe üblicherweise Fest- oder Tagesgelder, Bundesschatzbriefe oder einzelne Investmentfonds angeboten.

2 Die Deutsche Bank – ein erfahrener Partner in Sachen Vermögensverwaltung

Die Deutsche Bank bietet seit fast fünf Jahrzehnten Vermögensverwaltung für vermögende Privatkunden und institutionelle Anleger an. Über verschiedene Geschäftsbereiche und eine Vielzahl von Ländern hinweg verwaltet sie heute bereits Kundenvermögen in Vermögensverwaltungskonzepten im dreistelligen Milliardenbereich. Allein in Deutschland wird ein annähernd zweistelliger Milliardenbetrag erfolgreich verwaltet.

Quelle: Deutsche Bank Asset Management, Stand 07/2017

Erfahrene Portfoliomanager überwachen die Portfolios mehrerer Tausend Kunden und treffen dabei laufend Anlageentscheidungen. Die Vermögensverwaltung ist für die Deutsche Bank somit kein Neuland, sondern basiert auf hochentwickelten Prozessen, standardisierten Systemen und bietet eine hohe Servicequalität.



3 ROBIN, die neue digitale Vermögensverwaltung – wie funktioniert sie?

Die neue digitale Vermögensverwaltung der Deutsche Bank AG ist eine standardisierte und teilweise automatisierte Wertpapierdienstleistung. Sie basiert auf finanzmathematischen Modellen (Algorithmen) und auf der Markteinschätzung der Kapitalmarktexperten der Deutschen Bank.

Dazu vereint ROBIN insgesamt vier Bausteine:

- ROBIN-Vertragsabschluss
- ROBIN-Verwaltung
- Ihr ROBIN-Portfolio
- ROBIN – Unsere Leistungen

3.1 ROBIN-Vertragsabschluss

Anders als bei einer klassischen Vermögensverwaltung müssen Sie für den Abschluss der digitalen Vermögensverwaltung keinen Termin in einer Bankfiliale vereinbaren. Mittels einer Online-Strecke haben Sie als Kunde die Möglichkeit, den Vertrag über die digitale Vermögensverwaltung von zu Hause aus abzuschließen.* Wir stellen Ihnen dazu alle notwendigen Fragen, um Sie kennenzulernen und Ihre Anlagewünsche zu ermitteln. Diese Fragen sollten Sie vollständig und genau beantworten, da es uns nur dann möglich ist, Ihnen eine geeignete Anlagestrategie vorzuschlagen und im Nachgang das Portfolio für Sie zusammenzustellen. Mit einfachen und verständlichen Hilfstexten unterstützen wir Sie bei der Erfassung aller erforderlichen Daten. Unser Ziel ist es, Ihnen eine Anlagestrategie vorzuschlagen, die sowohl zu Ihrem Anlageziel als auch zu Ihrer Risikobereitschaft, Ihren finanziellen Verhältnissen und Ihrem Anlagehorizont passt.

Eine gewisse Risikobereitschaft ist jedoch für jeden – auch einen konservativen – Anleger erforderlich. Sollten Sie keinerlei Risiko eingehen wollen, ist die digitale Vermögensverwaltung nicht die geeignete Anlageform für Sie.

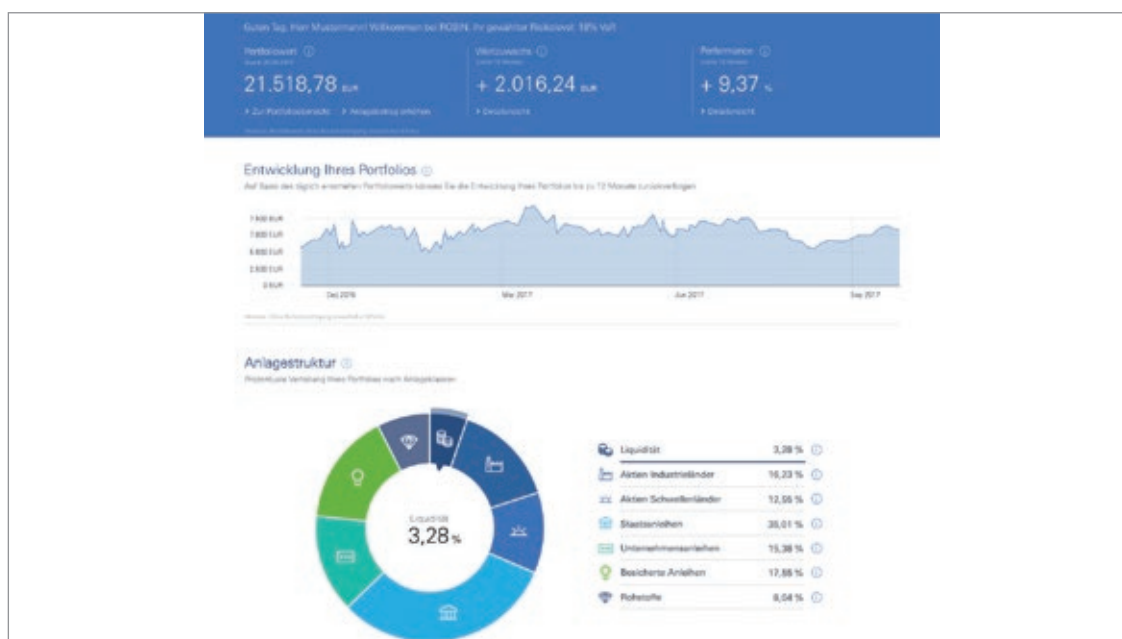
3.2 ROBIN-Verwaltung

Wir richten im Rahmen Ihrer Konto- und Depoteröffnung eine Art digitales Armaturenbrett, das wir „Cockpit“ nennen, für Sie ein. In dieser Informationszentrale der digitalen Vermögensverwaltung herrschen Übersicht und Transparenz: Sie können die Rahmendaten Ihrer Anlagestrategie einsehen, Ihr Wertpapierdepot mit allen Vermögenswerten und ihrer Gewichtung tagesaktuell beobachten und auf Ihr digitales Postfach zugreifen.

*In dieser Online-Strecke haben Sie die Wahl zwischen der modernen Videolegitimation über einen Computer mit eingebauter Kamera oder der separaten Identifikation über eine Postfiliale in Ihrer Nähe.



Beispiel: Die Anlagestruktur im Cockpit



Beispielhafte Abbildung

Transparenz wird großgeschrieben: Die digitale Vermögensverwaltung bietet über das Cockpit die Möglichkeit, jederzeit Einblick in das Portfolio zu erhalten sowie die Aktivität des Portfoliomanagements und die Entwicklungen am Kapitalmarkt zu beobachten. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen.

3.3 Ihr ROBIN-Portfolio

Gegenstand der digitalen Vermögensverwaltung sind ausschließlich Vermögenswerte, die auf einem Verrechnungskonto und in einem Wertpapierdepot verbucht werden, deren Eröffnung Sie bei uns zum Zwecke des Abschlusses des Vermögensverwaltungsvertrags beantragt haben. Ihr Portfolio setzt sich aus den Vermögenswerten zusammen, die im Wertpapierdepot und auf dem Verrechnungskonto liegen.

Beispiel: Die Portfolioübersicht im Cockpit



Beispielhafte Abbildung

Die Schnittstelle zwischen dem Wertpapierdepot und Ihrem Referenzkonto ist das Verrechnungskonto. Auf ihm liegen die liquiden Mittel, d. h. der Cash-Anteil Ihres Portfolios. Die Liquidität soll das Portfolio bei Schwankungen des Portfolios stabilisieren. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen.

Ihr Portfolio besteht aus mehreren börsengehandelten Investmentfonds (ETFs), die sich im Wertpapierdepot befinden und verschiedene Anlageklassen abdecken, und den liquiden Mitteln, die auf dem Verrechnungskonto verwaltet werden. Zur Funktionsweise von ETFs siehe Ziffer 5.1 so-



wie die aktuellen Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen. Die Höhe des liquiden Anteils in Ihrem Portfolio ist abhängig von der Börsensituation und der vor Vertragsabschluss durch Sie gewählten Anlagestrategie. Das Verrechnungskonto dient zusätzlich als Schnittstelle für Einlagen und Entnahmen per Überweisung. Die Anlageklassen in Ihrem Wertpapierdepot werden durch Aktien, Anleihen und Rohstoffe repräsentiert, die wiederum mit Indexfonds (ETFs) abgebildet werden.

3.4 ROBIN – Unsere Leistungen

Moderne, von uns entwickelte Algorithmen ermöglichen es uns, Ihr Portfolio börsentäglich zu überwachen. Wir versorgen diese täglich mit neuen Kapitalmarktdaten. Die Algorithmen bewerten jedes einzelne Kundenportfolio und überprüfen börsentäglich die Einhaltung Ihrer Anlagestrategie auf Basis des von Ihnen bei Vertragsabschluss gewählten Risikolevels. Bei Bedarf werden Änderungen der Vermögensallokation in Form von Umschichtungen zwischen den verschiedenen Anlageklassen vorgenommen. Damit soll erreicht werden, dass Ihr Portfolio kein höheres Risiko als den von Ihnen gewählten Risikolevel (Value at Risk) aufweist (weitere Ausführungen zum Value at Risk unter Ziffer 4).

Die Portfolioüberwachung erfolgt durch unsere Algorithmen, die finale Entscheidung über vorgeschlagene Umschichtungen wird jedoch von Portfoliomanagern getroffen, die die Ergebnisse der Algorithmen validieren. Ein Team von Kapitalmarktexperten rund um den Chief Investment Officer (Chef-Anlagestrategie) der Deutschen Bank erstellt zusätzlich eine aktuelle Markteinschätzung, die mit zahlreichen Parametern in den Algorithmus einfließt und die Gewichtung einzelner Anlageklassen zueinander maßgeblich beeinflusst.

4 Value at Risk: Portfoliosteuerung über den Risikolevel

Der Risikolevel (Value at Risk) ist die zentrale Steuerungsgröße der digitalen Vermögensverwaltung und beschreibt grundsätzlich das Verlustpotenzial eines Portfolios. Im Rahmen der Online-Strecke werden die Risikobereitschaft und zahlreiche weitere Angaben (z. B. Anlagehorizont, Einkommens- und Vermögenssituation) abgefragt und digital ausgewertet. Jedem Kunden, der die grundsätzliche Geeignetheit für ROBIN erfüllt, berechnen wir auf Basis dieser Angaben einen geeigneten Risikolevel.

Der Begriff Value at Risk entstammt der Finanzmathematik und ist eine in der Finanzdienstleistungsbranche weit verbreitete Risikokennzahl. Er bemisst das Risiko des gesamten Portfolios (d. h. aller Finanzinstrumente innerhalb des Wertpapierdepots und des Kontoguthabens auf dem Verrechnungskonto) innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Dazu werden statistisch wahrscheinliche Szenarien möglicher Wertentwicklungen in einem bestimmten Zeitraum analysiert. Den Value at Risk bezeichnen wir als „Risikolevel“.

4.1 Was sagt der Risikolevel aus?

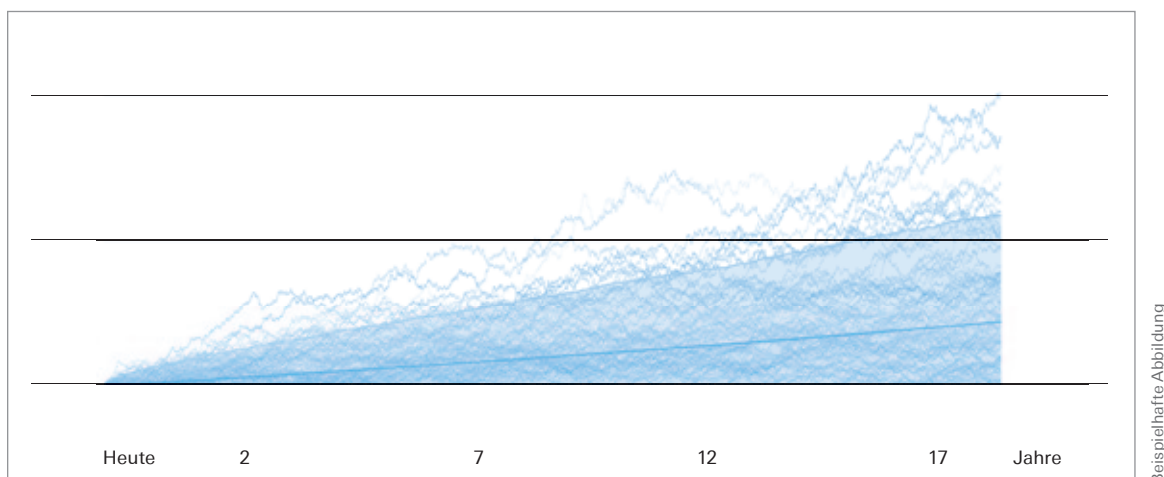
Zur Illustration nehmen wir einen Value at Risk von 10 % an. Das bedeutet, dass mit hoher Wahrscheinlichkeit ein Verlust von 10 % des investierten Kapitals innerhalb eines Zeitintervalls nicht überschritten wird. Wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, dass dieser Verlust die Grenze von 10 % nicht überschreitet, wird mathematisch durch das sogenannte Konfidenzniveau bestimmt.

Für die digitale Vermögensverwaltung wurde das Konfidenzniveau einheitlich und dauerhaft auf 95 % festgelegt. Bei ROBIN beträgt das zeitliche Intervall, für das der Value at Risk gemessen wird, ein Jahr. Da die digitale Vermögensverwaltung eine börsentägliche Risikobewertung des Gesamtportfolios vornimmt, wird der Value at Risk des Portfolios börsentäglich für einen Zeithorizont von



einem Jahr neu berechnet. Das bedeutet, dass am Ende eines Zwölf-Monats-Zeitraums mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % kein größerer Verlust als 10 % des eingesetzten Vermögens eintritt. Mit 5 %iger Wahrscheinlichkeit ist dieser Verlust jedoch höher, unter Umständen sogar deutlich höher, bis hin zu einem möglichen Totalverlust. Der Value at Risk stellt somit keine Verlustbegrenzung dar.

Beispiel: Portfolio mit einem Value at Risk von 10 %

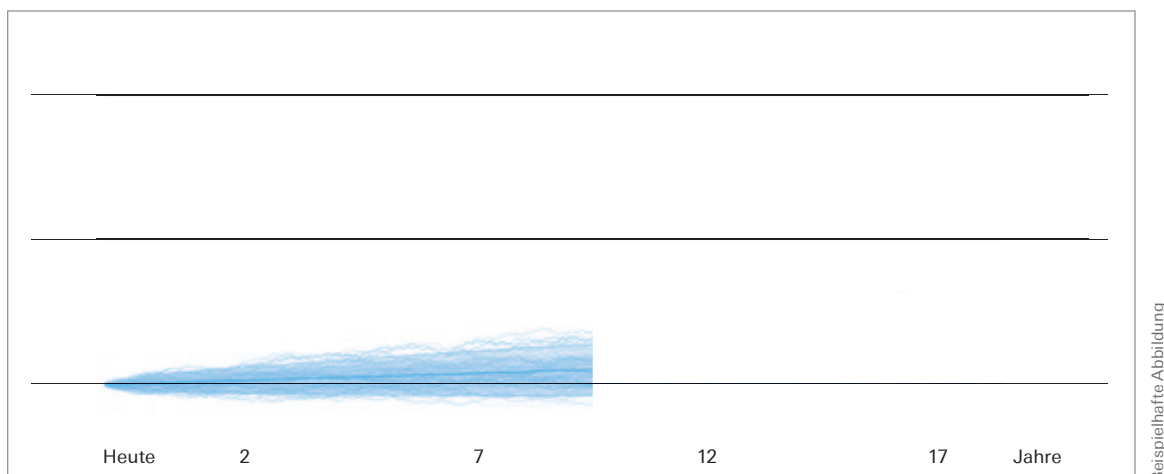


Diese und die beiden nachfolgenden Darstellungen stellen die möglichen zukünftigen Entwicklungen anhand von drei Portfolios mit unterschiedlichen Risikoleveln dar. Die drei Abbildungen zeigen exemplarisch Simulationen über einen Zeitraum von 18 Jahren, die mit Hilfe langfristiger Durchschnittsallokationen für den Risikolevel berechnet wurden. Basierend auf historischen Marktdaten (Indizes und ETF-Kurse) und langfristigen Wachstumsannahmen wurden etwa 500 simulierte Entwicklungsszenarien erstellt. Die Pfade stellen die wahrscheinliche Spannweite der Vermögensentwicklung dar. Zu 90 % befinden sich die Pfade in dem farbig markierten Bereich. 5 % der Abweicher befinden sich oberhalb und 5 % unterhalb des Korridors. Zu beachten ist, dass die Darstellung keine Renditeprognose ist und keine Garantie bietet. Bei ROBIN wird die Berechnung des Risikos für jedes Portfolio täglich und individuell anhand von 10.000 solcher Simulationen auf Jahresbasis neu durchgeführt.

Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen.

Genauso verhält es sich, wenn der Value at Risk auf 5 % reduziert wird. Bei einem Portfoliowert von 10.000 Euro wird es dann in 95 % der Fälle innerhalb eines Zwölf-Monats-Zeitraums zu keinem größeren Verlust als 500 Euro kommen. Dieser Verlust wird aber – statistisch betrachtet – in 5 % der Fälle (was einmal in 20 Jahren entspricht) größer ausfallen.

Beispiel: Portfolio mit einem Value at Risk von 5 %



Zum besseren Verständnis dieser Darstellung beachten Sie bitte die Erläuterung unter der vorangegangenen Illustration.

Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen.



4.2 Warum wird der Value at Risk ermittelt?

Der Risikolevel wird mit jedem Kunden vertraglich festgelegt und dient ab diesem Moment als zentrale Steuerungsgröße für ROBIN.

Dazu ermitteln wir für jedes einzelne Portfolio börsentäglich den aktuellen Value at Risk für die Zukunft. Anschließend prüfen wir bei jedem Portfolio, ob der vertraglich definierte Risikolevel (Soll-Stand) mit dem Ist-Risikolevel des Kundenportfolios übereinstimmt.

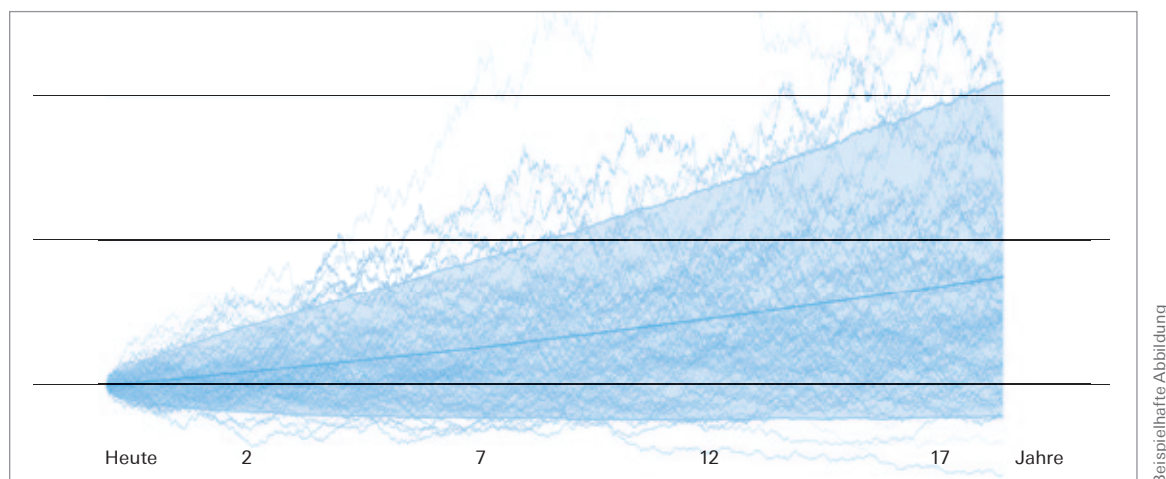
Diese Überprüfung übernimmt der Algorithmus von ROBIN nach Börsenschluss. Gibt es keine Abweichung zwischen Soll- und Iststand, ist keine Portfolioanpassung erforderlich. Sind Soll- und Ist-Stand nicht identisch, berechnet ROBIN in der Nacht eine Portfolioanpassung, die den Portfoliomanagern am nächsten Morgen zur Überprüfung und Freigabe vorgelegt wird.

Denn: Börsentäglich können Veränderungen am Kapitalmarkt dazu führen, dass der vertraglich vereinbarte Risikolevel über- oder unterschritten wird. Damit der Algorithmus Soll- und Ist-Stand vergleichen kann, werden ihm täglich neue Kapitalmarktdaten zur Verfügung gestellt.

Um zu vermeiden, dass kleinste Veränderungen täglich zu Wertpapiertransaktionen führen, haben wir bei der Entwicklung des Algorithmus Korridore definiert, innerhalb derer ein Portfolio schwanken darf.

Wird zum Beispiel ein Value at Risk von 15 % ausgewählt, nimmt die Spannbreite der möglichen Vermögensentwicklung zu. Auch die Varianz der Abweicher wird größer.

Beispiel: Portfolio mit einem Value at Risk von 15 %



Zum besseren Verständnis dieser Darstellung beachten Sie bitte die Erläuterung unter der Illustration auf Seite 8 oben. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für künftige Wertentwicklungen.

4.3 Automatisierte Anpassung des Portfolios

Stimmt der tatsächliche Risikolevel nicht mehr mit Ihrem vertraglich vereinbarten Risikolevel überein, so errechnet ROBIN über Nacht einen Anpassungsvorschlag. Dieser Vorschlag wird von einem Portfoliomanager manuell inhaltlich überprüft und von einem zweiten Portfoliomanager freigegeben, wenn auch dieser dem Änderungsvorschlag zustimmt. Daraufhin wird eine Umschichtung des Portfolios vorgenommen, um wieder in den gewünschten Risikokorridor zu gelangen. Der Anpassungsvorschlag der Algorithmen nutzt die in der digitalen Vermögensverwaltung verwendeten Anlageklassen. Nach Freigabe durch die Portfoliomanager wird darin



automatisiert umgeschichtet. Bei sämtlichen Transaktionen berücksichtigen wir die Steuerpflicht und führen die Kapitalertragsteuer automatisch ab, falls Sie keinen Freistellungsauftrag bei uns haben oder der Freibetrag überschritten wird.

Im Rahmen der börsentäglichen Kontrolle überprüfen unsere Algorithmen, ob der vertraglich vereinbarte Risikolevel wieder erreicht wurde. Ansonsten erfolgt eine weitere Adjustierung des Portfolios.

4.4 Wie reagiert die digitale Vermögensverwaltung auf Veränderungen an den weltweiten Börsen?

Die Algorithmen erhalten nach Börsenschluss aktuelle Kapitalmarktdaten und berechnen die Einhaltung des Value at Risk für jedes Kundenportfolio. Ergibt die Auswertung der Daten beispielsweise, dass die Anlageklasse Aktien aus Schwellenländern signifikante Marktrisiken aufweist und der vereinbarte Risikolevel überschritten wird, schlägt das System eine Umschichtung in risikoärmere Anlagen wie Anleihen und Liquidität vor. Umgekehrt werden die Algorithmen bei einem im Aufwind befindlichen Aktienmarkt Umschichtungen zugunsten von Aktien vorschlagen, um Chancen zu nutzen. Allgemein lässt sich sagen, dass die digitale Vermögensverwaltung immer darauf abzielt, den vertraglich vereinbarten Risikolevel einzuhalten, dabei aber Kapitalmarktchancen nicht ungenutzt zu lassen.

4.5 Zukunftsorientierte Kapitalmarkteinschätzung in der digitalen Vermögensverwaltung

Die Deutsche Bank verfügt über eine spezielle Abteilung, die Chief Investment Office (CIO) genannt wird. Ihre Hauptaufgabe besteht in der Analyse, Einschätzung und Bewertung der Kapitalmärkte. Die Analysen des CIO beziehen sich nicht nur auf einzelne Märkte, sondern auch auf Länder, Branchen, Themen sowie Wirtschafts- und Währungsräume.

Im Chief Investment Office arbeitet ein Team von Analysten um den Chef-Anlagestrategen der Deutschen Bank, Dr. Ulrich Stephan. Sein Team zieht historische Marktdaten heran, nutzt die lokale Präsenz bankeigener Analysten weltweit und führt deren langjährige Expertise zentral zusammen. Dabei bewertet es Potenziale und Risiken verschiedener Anlageklassen und erstellt auf dieser Basis eine aktuelle Kapitalmarkteinschätzung, die bei ROBIN durch die Anlage in unterschiedlichen ETFs (Exchange Traded Funds) gespiegelt wird.

Einmal im Monat und zu besonderen Anlässen – insbesondere bei vorhersehbaren oder nach überraschenden Ereignissen, die Auswirkungen auf die Kapitalmärkte haben können – berät der Chef-Anlagestrategie mit seinen Experten und entscheidet nach ausführlicher Analyse der Daten über mögliche Auswirkungen aus ökonomischer und marktrelevanter Sicht.

Auf Basis der Kapitalmarkteinschätzung des Teams um Dr. Ulrich Stephan werden zusätzliche Marktdaten ausgewertet. Wir haben daraus eine Methode entwickelt, um Renditeprognosen für einzelne Märkte abzuleiten und daraus die Allokation der Portfolios von ROBIN zusammensetzen. So fließt neben der Vergangenheitsentwicklung der Weltbörsen auch eine Prognose von ausgewiesenen Kapitalmarktexperten in die Anlageentscheidungen von ROBIN mit ein.

Mit dieser zukunftsgerichteten Marktmeinung zeichnet sich ROBIN gegenüber den meisten anderen digitalen Vermögensverwaltungen aus, die derzeit in Deutschland vertreten sind.



Mensch und Maschine arbeiten bei ROBIN eng zusammen



Alle Umschichtungsvorschläge werden durch unsere Portfoliomanager börsentäglich geprüft, bevor konkrete Wertpapierorders aufgegeben werden.

5 Vermögensanlagen im Rahmen der digitalen Vermögensverwaltung

5.1 Was ist ein ETF?

ROBIN investiert ausschließlich in ETFs. ETFs sind börsengehandelte Indexfonds. Die Abkürzung ETF steht für Exchange Traded Funds. Bei einem ETF handelt es sich um eine Sonderform eines offenen Investmentfonds, der an der Börse gehandelt wird und einen Index (z. B. DAX, S&P 500) nachbildet. Börsengehandelte Indexfonds zählen zum Sondervermögen und sind damit bei einer Insolvenz der Fondsgesellschaft geschützt.

Mit dem Kauf von ETF-Anteilen werden Käufer Anteilseigner am Fondsvermögen. Der Anteil am Vermögen des ETF bemisst sich nach dem Verhältnis der Zahl der erworbenen Anteile zu den insgesamt ausgegebenen Anteilen am ETF. Der Wert eines einzelnen Anteils richtet sich nach dem Wert des gesamten Fondsvermögens („Nettoinventarwert“), geteilt durch die Zahl der jeweils für den Investmentfonds ausgegebenen Anteile. ETF-Anteile können direkt an der Börse gehandelt werden und sind damit eine vergleichsweise liquide Anlageform.

ETFs verfolgen das Ziel, die Wertentwicklung von Indizes möglichst genau abzubilden. Wir selektieren ETFs, die unsere 28 Subassetklassen möglichst genau abbilden. Ein wichtiger Leitindex ist beispielsweise der MSCI World, in dem die Aktien von mehr als 1.600 Unternehmen aus 23 Industrieländern erfasst werden. Da es für einen Anleger nahezu unmöglich ist, Aktien aller Unternehmen aus dem Index zu erwerben, ist ein ETF auf den gesamten Index sinnvoll: Mit nur einem Anteil partizipiert der Anleger an der Wertentwicklung aller im Index vertretenen Unternehmen.

Indizes können bei ETFs sowohl physisch als auch synthetisch nachgebildet werden. Bei einer physischen Abbildung kauft der ETF grundsätzlich alle im abzubildenden Index enthaltenen Wertpapiere entsprechend ihrer Art und Gewichtung im Index. Bei einer synthetischen Abbildung werden Swaps, d. h. außerbörsliche Derivate, zur Nachbildung der Wertentwicklung des Index



eingesetzt. Dabei verspricht ein anderer Akteur auf dem Finanzmarkt, meist ein Kreditinstitut, der Fondsgesellschaft Zahlungen im Rahmen eines Tauschgeschäfts, die den Erträgen bzw. der Wertentwicklung des Index entsprechen.

Im Rahmen der digitalen Vermögensverwaltung wird das Vermögen unserer Kunden ausschließlich in ETFs investiert, die sich auf die Anlageklassen Aktien, Anleihen und Rohstoffe beziehen und den zugrunde liegenden Index möglichst exakt abbilden. Durch die verschiedenen Vermögensklassen diversifizieren (streuen) wir das Portfolio breit und versuchen dadurch, das Risiko zu verringern. Dabei greifen wir größtenteils auf physische ETFs zurück. Synthetische ETFs kommen nur zum Einsatz, wenn es sich um physisch schwer handelbare Anlagen wie Rohstoffe handelt oder Indizes in ihrer Gesamtheit nicht physisch abbildbar sind.

Jeder ETF bündelt zahlreiche einzelne Wertpapiere. Dies trifft für physische ETFs zu, während bei synthetischen ETFs auch Portfolio-Swaps vereinbart sein können. Abhängig vom Index, den ein ETF abbildet, sind oft weit mehr als 50 Titel enthalten. Ein Portfolio mit mehreren ETFs investiert somit indirekt in zahlreiche Einzeltitel. ROBIN ist damit viel breiter diversifiziert als ein durchschnittliches Wertpapierdepot eines Privatkunden.

5.1.1 Was sind die Vorteile von ETFs?

Ein ETF bringt zahlreiche Vorteile mit sich. Es handelt sich um eine verständliche und einfache Anlage, die vergleichsweise günstig ist, eine transparente Kostenstruktur aufweist und in der Regel über gute Liquidität verfügt, d. h. relativ schnell wieder verkauft werden kann. Der Kauf und Verkauf von ETFs ist grundsätzlich jederzeit möglich, was ROBIN die Flexibilität gibt, schnell und effizient auf Börsenbewegungen zu reagieren. Zudem fällt bei börsengehandelten ETFs kein Ausgabeaufschlag an. Die Bank erhält im Rahmen der digitalen Vermögensverwaltung für die einzelnen ETFs auch keinerlei Rückvergütungen.

5.1.2 Worin liegen die Risiken von ETFs?

ETFs sind, wie alle offenen Investmentfonds, Markt- und Kursschwankungen ausgesetzt. Da sich ETFs auf einen Index (alternativ auch auf Aktienkörbe oder Waren) beziehen, kann die starre Bindung zu einem Totalverlust führen, sofern sämtliche Werte innerhalb des Index ebenfalls einen Totalverlust erleiden. Die Risiken variieren je nachdem, ob der ETF physisch oder synthetisch repliziert wird. Bei physischen ETFs besteht das Verlustrisiko im Wesentlichen darin, dass die Wertpapiere oder sonstigen Anlagen, in die der ETF investiert, an Wert verlieren. Bei synthetischen ETFs besteht ein vergleichbares Risiko, nämlich dass die Swap-Verträge, die für den ETF abgeschlossen wurden und ihrerseits auf die im Index enthaltenen Anlagen Bezug nehmen, wegen Wertverlusts dieser Anlagen an Wert verlieren. Hinzu kommt das Risiko durch die Gegenpartei, wenn der Finanzmarktakteur, mit dem der Swap-Vertrag abgeschlossen wurde, insolvent wird oder aus anderen Gründen nicht mehr zahlungsfähig ist. Aus diesem Grund setzen wir bei der digitalen Vermögensverwaltung bevorzugt physische ETFs ein.



Beispielhafte Darstellung der Aufteilung in unterschiedliche Assetklassen bei einem Portfolio mit einem Value at Risk von 15 %

| Liquidität | |
|---|--------------------|
| Barreserve auf dem Verrechnungskonto | |
| Aktien | Anzahl Wertpapiere |
| Aktien international | 1.637 |
| Aktien Asien ohne Japan | 576 |
| Aktien USA | 500 |
| Aktien Europa | 443 |
| Aktien Japan | 320 |
| Aktien Lateinamerika | 114 |
| Renten | Anzahl Wertpapiere |
| Renten Unternehmensanleihen | 8.000 |
| Renten USA | 2.588 |
| Renten Unternehmensanleihen Hochzinssegment | 1.030 |
| Renten Euroland | 753 |
| Renten Emerging Markets | 678 |
| Renten in US-Dollar | 260 |
| Rohstoffe | Anzahl Wertpapiere |
| | keine |

Zusätzlich bewerten wir die Emittenten von ETFs laufend hinsichtlich Zuverlässigkeit, Transparenz und Solvabilität und wählen diejenigen ETFs für Ihr Portfolio aus, die innerhalb der jeweiligen Anlageklasse aus Sicht unserer Produktexperten die beste Kombination aus Ertragspotenzial und Kosten bieten.

Weitere Informationen zu der Funktionsweise sowie den Risiken von ETFs finden Sie in den aktuellen Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen unter Ziffer B. 6.6.2, Ziffer C. und Ziffer D. 6.10, die wir Ihnen im Laufe der Online-Strecke und vor einem möglichen Vertragsabschluss zur Verfügung stellen.

Vorbemerkung zu Ziffer 5.2/5.3/5.4:

Die folgenden Informationen zu Aktien, Anleihen und Rohstoffen beziehen sich auf einzelne Wertpapiere. Unsere digitale Vermögensverwaltung investiert jedoch ausschließlich in ETFs und nicht in Einzelpapiere. Wir stellen die Chancen und Risiken der verschiedenen Anlageformen vor, wobei sie nicht vollständig auf ETFs übertragbar sind. Wesentliche Unterschiede zwischen ETFs und einzelnen Wertpapieren bestehen in der Zugehörigkeit der ETFs zum Sondervermögen und ihrer Unabhängigkeit von der Liquidität eines Unternehmens.

5.2 Was ist eine Aktie?

Aktien sind an einer Börse handelbare Anteils- oder Teilhaberpapiere, die ein Mitgliedschaftsrecht an einer Aktiengesellschaft (AG), Kommanditgesellschaft (KGaA) oder Europäischen Gesellschaft (SE) begründen und in einer Urkunde verbrieft sind. Unternehmen dieser Rechtsformen beschaffen sich durch die Ausgabe von Aktien Eigenkapital am Kapitalmarkt, indem sie die Papiere verkaufen. Die Aktionäre erhalten mit dem Erwerb des Wertpapiers verschiedene Rechte und Pflichten, wie z. B. Stimm-, Auskunfts-, Teilnahme-, Bezugs- oder Gewinnrechte. Hierfür muss der Aktionär als Gegenleistung den Kurswert entrichten. Der Aktieninhaber wird Teilhaber am Aktienkapital und damit Mit-



inhaber des Gesellschaftsvermögens, während im Unterschied dazu bei anderen verzinslichen Wertpapieren, wie z. B. bei Unternehmensanleihen, der Inhaber bloßer Gläubiger ist. Gemeinsam mit dem Kurs-Gewinn-Verhältnis bilden mögliche Dividendenerträge die Rendite einer Aktie.

Aktionäre werden über Dividenden am Gewinn des Unternehmens beteiligt. Die Dividende ist eine pro ausgegebener Aktie geleistete Zahlung an den Aktieninhaber. Die Auszahlung (Überweisung) und die Höhe der Dividende werden vom Vorstand vorgeschlagen (Gewinnverwendungsvorschlag) und von der Hauptversammlung des Unternehmens beschlossen.

5.2.1 Was sind die Vorteile von Aktien?

Der Käufer einer Aktie ist Eigenkapitalgeber und stellt sein Kapital für die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft zur Verfügung. Durch eine Investition wird eine Gewinnsteigerung des eingesetzten Kapitals angestrebt. Die Chancen am Kapitalmarkt bestehen allerdings nicht nur in der positiven Kursentwicklung, sondern auch in einer möglichen Dividendenausschüttung. Diese kann durchaus erheblich sein und einen interessanten Anlageanreiz darstellen.

5.2.2. Worin liegen die Risiken von Aktien?

Das Hauptrisiko einer Anlage in Aktien besteht hauptsächlich in Kursschwankungen, der sogenannten Volatilität. Der Kurs der Aktie ist der Preis, zu dem diese an der Börse gehandelt werden kann. Dieser Preis unterliegt Schwankungen aufgrund von Angebot und Nachfrage am Markt. Allerdings gibt es noch weitere Risiken, darunter Zins-, Inflations- und Fremdwährungsrisiken sowie Konjunkturveränderungen oder weltpolitische Ereignisse. Der Wert einer Aktie wird aber auch von unternehmensspezifischen Faktoren beeinflusst. Veröffentlicht ein Unternehmen einen Umsatzrückgang, ist davon auszugehen, dass der Wert der Aktie sich negativ entwickeln wird. Sinkt der Aktienkurs, verringert sich auch der aktuelle Wert der Anlage. Eine mögliche Konsequenz könnte eine ausbleibende Ausschüttung (Dividende) oder sogar ein Totalverlust aufgrund der Insolvenz des Unternehmens sein. Hier ist zu beachten, dass Aktionäre im Fall einer Insolvenz erst nach den Gläubigern des Unternehmens einen Anspruch auf den Liquidationserlös haben. Dies führt dazu, dass man den Aktionär berücksichtigt, wenn das Restvermögen verteilt wird. Meist bleibt aber kein oder nur ein unbedeutendes Restvermögen, das an die Anleger gehen kann. Daher ist es wichtig, ein Portfolio möglichst umfassend zu diversifizieren und das Kapital damit auf verschiedene Anlageklassen und -formen zu verteilen.

Weitere Informationen zu Aktien finden Sie in den aktuellen Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen, die wir Ihnen im Laufe der Online-Strecke und vor einem möglichen Vertragsabschluss zur Verfügung stellen. Dort finden Sie unter Ziffer B. 2, Ziffer C. und Ziffer D. 2 Ausführungen zu der Funktionsweise und den Risiken von Aktien aber auch den spezifischen Chancen bei Investitionen in Aktien.



5.3 Was ist eine Anleihe?

Anleihen, auch festverzinsliche Wertpapiere, Rentenpapiere, Schuldverschreibungen, Bonds oder Obligationen genannt, sind Wertpapiere, die einer regelmäßigen Zins- bzw. Couponzahlung unterliegen. Sie besitzen meist eine feste Laufzeit und weisen eine bestimmte Tilgungsform auf. Der Inhaber des Papiers, in der Fachsprache „Gläubiger“ genannt, erhält beim Kauf das Recht auf Rückzahlung sowie auf Zahlung eines fest vereinbarten Zinssatzes. Der Emittent des Papiers, genannt „Schuldner,“ ist für die Einhaltung dieser Rechte vertraglich verantwortlich. Zusätzlich können weitere Rechte vereinbart werden.

Ein festverzinsliches Wertpapier ist eine Art der Fremdfinanzierung, die es dem Emittenten ermöglicht, ohne klassische Bankfinanzierung Kapital für sein Unternehmen zu erhalten. Für den Käufer dieses Wertpapiers handelt es sich allerdings um eine Kapitalanlage, da er Rückzahlung und Zinszahlungen aus diesem Investment erhält.

Anleihen werden von unterschiedlichen Emittenten ausgegeben. So existieren

- Staatsanleihen (einschließlich Kommunalanleihen),
- Unternehmensanleihen,
- Bankschuldverschreibungen (z. B. gedeckte Schuldverschreibungen und Pfandbriefe),
- Nullcouponanleihen,
- Floater,
- strukturierte Anleihen und
- Nachranganleihen.

Der Handel von Anleihen findet am Rentenmarkt, einem Marktsegment des Kapitalmarkts, statt. Sie können, wie Aktien an der Börse, zum jeweiligen Kurs ge- und verkauft werden. Meist können Anleihen aber nicht über die Börse erworben werden. Ein großer Teil von Anleihen ist nur einem ausgewählten Käuferkreis (professionelle Kunden und geeignete Gegenparteien) zugänglich, so dass viele Kunden nur über Fonds oder ETFs Zugang zum klassischen Anleihemarkt bekommen.

5.3.1 Was sind die Vorteile von Anleihen?

Anleihen können dem Anleger vergleichsweise risikoarme, kontinuierliche Zinserträge sowie Wertzuwächse während der Laufzeit liefern.

Gerade Anleger, denen Stabilität wichtig ist, entscheiden sich für diese Anlageform. In den meisten Fällen ist die Volatilität, also die Schwankungsbreite, bei Anleihen deutlich geringer als bei Aktien. Auch entwickeln sich Anleihen und Aktien gegenläufig, d. h., sie besitzen eine geringe Korrelation zueinander. Fallen Aktien, steigen Anleihen und umgekehrt. Daher eignen sich Anleihen besonders gut zur Stabilisierung und Risikoverteilung des Portfolios.

5.3.2 Worin liegen die Risiken von Anleihen?

Anleihen sind Risiken ausgesetzt. Dazu zählen das Bonitäts-, Zinsänderungs-, Kündigungs- oder Auslosungsrisiko sowie weitere Risiken, die von der spezifischen Anleiheform abhängen. Hauptrisiko ist das Bonitätsrisiko, wonach die Gefahr besteht, dass der Emittent der Anleihe nicht fähig ist, seiner Verpflichtung zur Zahlung von Zins und Tilgung nachzukommen, d. h. illiquide oder insolvent wird. Ursache können u. a. konjunkturelle Veränderungen, Missmanagement oder politische Entwicklungen sein. Auch das Zinsänderungsrisiko stellt eines der zentralen Risiken dar, das sich aus der Ungewissheit über die zukünftigen Veränderungen des Marktzinsniveaus ergibt. Dieses wird weitgehend durch die staatliche Haushaltspolitik und die Interventionen der Zentralbanken beeinflusst. Bei einer Erhöhung des Marktzinsniveaus sinkt in der Regel der Kurs der Anleihe.



Weitere Informationen zu Anleihen finden Sie in den aktuellen Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen, die wir Ihnen am Ende der Online-Strecke und vor einem möglichen Vertragsabschluss zur Verfügung stellen. Dort finden Sie unter Ziffer B. 1, Ziffer C. und Ziffer D. 1 die spezifischen Chancen und Risiken von Investitionen in Anleihen mit einfachen Worten erläutert.

5.4 Was sind Rohstoffe?

Rohstoff ist die Bezeichnung für Grundstoffe, die aus der Natur gewonnen werden und der Verarbeitung in der Industrie dienen. Rohstoffe werden in vier Hauptkategorien unterteilt:

- Edelmetalle (z. B. Gold, Silber, Palladium und Platin)
- Industriemetalle (z. B. Aluminium und Kupfer)
- Energie (z. B. Elektrizität, Öl und Gas)
- Agrarrohstoffe (z. B. Weizen und Mais)

Rohstoffe können indirekt an der Börse oder außerbörslich direkt zwischen den Marktteilnehmern gehandelt werden. Direkte Investments besitzen ein höheres Risiko im Vergleich zu indirekten Investments. Direkte Investments in Rohstoffe wie z. B. der Kauf von Gold, Schweinehälften oder Weizen sind für Privatanleger mit gewissen Hindernissen verbunden, gerade wenn es um Verfügbarkeit oder Einlagerung geht. Daher bieten Banken heutzutage Finanzprodukte an, die es erlauben, auf unkomplizierte Weise auf steigende oder fallende Rohstoffpreise zu setzen. Zumeist werden Rohstoffe über einen Index nachgebildet. Wie bei Aktien- und Anleiheindizes gibt es auch hier unterschiedliche Formen. Wichtige Rohstoffindizes sind der Dow Jones UBS Commodity Index, der Rogers International Commodity Index und der S&P Goldman Sachs Commodity Index. Bei ROBIN verzichten wir komplett auf ETFs, die auf Agrarrohstoffen basieren, da die Deutsche Bank aus ethischer Überzeugung und aufgrund von Compliance-Grundsätzen nicht mit Agrarrohstoffen/Nahrungsmitteln handelt.

5.4.1 Was sind die Vorteile von Rohstoffen?

Grundsätzlich gilt es zu sagen, dass sich in der Vergangenheit die Preise von Rohstoffen relativ unabhängig von denen anderer Anlageklassen entwickelt haben. Oftmals weisen Aktien- und Rohstoffpreise sogar eine gegenläufige Entwicklung auf, die man auch negative Korrelation nennt. Rohstoffinvestments eignen sich daher als Ergänzung zu einem Aktien- und Anleiheportfolio, sofern der Kunde bereit ist, die Risiken dieser Anlage zu akzeptieren. Eine Beimischung von Rohstoffen bedeutet aber auch eine breitere Streuung des Risikos und somit eine Reduzierung des Gesamtrisikos des Portfolios.

5.4.2 Worin liegen die Risiken von Rohstoffen?

Investments in Rohstoffe wie oben beschrieben sind dennoch mit gewissen Risiken behaftet. Dazu gehören vor allem die besonders hohe Schwankungsbreite und -anfälligkeit der Preise, die häufig durch ein stark zyklisches Angebots- und Nachfrageverhalten ausgelöst, aber auch durch politische und regulatorische Maßnahmen, die Auswirkungen von Wetter- und Naturkatastrophen sowie illiquide Märkte beeinflusst werden. In einem breit diversifizierten Portfolio kann durch Rohstoffe eine Reduzierung des Gesamtrisikos der Anlage erzielt werden. Wichtig zu erwähnen ist allerdings auch, dass eine Anlage in Rohstoffen weder Zinsen noch Dividenden abwirft. Eine Wertzunahme der Anlage, sprich Gewinn, kann also nur aus Preissteigerungen resultieren.



Weitere Informationen zu Rohstoffen finden Sie in den aktuellen Basisinformationen über Wertpapiere und weitere Kapitalanlagen, die wir Ihnen am Ende der Online-Strecke und vor einem möglichen Vertragsabschluss zur Verfügung stellen. Dort finden Sie unter Ziffer D. 5.13.1 die spezifischen Chancen und Risiken von Investitionen in Rohstoffe mit einfachen Worten erläutert.

Wichtige Hinweise

Soweit in diesem Dokument von Deutsche Bank die Rede ist, bezieht sich dies auf die Angebote der Deutsche Bank AG, Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt. Mit diesem Dokument sollen die wesentlichen Merkmale der digitalen Vermögensverwaltung „ROBIN“, deren Funktionsweise und Anlagestrategie auf Basis des Value at Risk sowie die einzelnen Vermögensanlagen erläutert und die hierfür erforderlichen Kenntnisse vermittelt werden. In diesem Dokument wird die Funktionsweise einer digitalen Finanzportfolioverwaltung (Vermögensverwaltung) auf Basis des sog. Value at Risk (VaR) und die grundsätzlichen Leistungen einer Vermögensverwaltung der Deutschen Bank erläutert. Dieses Dokument enthält ferner Erläuterungen über börsengehandelte Indexfonds, sogenannten Exchange Traded Funds (ETFs), zu den zugrunde liegenden Assetklassen (Aktien, Anleihen und Rohstoffen) sowie eine auf die Vermögensverwaltung zugeschnittene Beschreibung der grundsätzlichen Chancen und Risiken. [Wir weisen darauf hin, dass die in diesem Dokument enthaltenen Angaben keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung darstellen, sondern ausschließlich der Information über die digitale Vermögensverwaltung ROBIN dienen.](#) Die Deutsche Bank ist dabei bemüht, dafür Sorge zu tragen, dass die Inhalte dieses Dokuments stets aktuell, vollständig und richtig sind. Alle Inhalte wurden bei Erstellung dieses Dokuments sorgfältig geprüft.

Bei Prognosen z. B. über Finanzmärkte, oder ähnlichen Aussagen handelt es sich um unverbindliche Informationen. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutschen Bank wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann. Etwaige schematische und beispielhafte Grafiken dienen nur dem Zweck, Sachverhalte stark vereinfacht zu veranschaulichen.

Inhalt und Struktur dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Die Vervielfältigung – auch auszugsweise – ist nicht zulässig. Die Reproduktion oder Versendung von Inhalten, Bildern, Grafiken und Illustrationen, die in dieser Broschüre dargestellt sind, bedarf hingegen der Zustimmung der Deutschen Bank. Wenn Sie unsere Zustimmung zur Reproduktion von Inhalten, Bildern, Grafiken und Illustrationen einholen wollen, setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Das enthaltene Leistungsspektrum entspricht dem Stand Februar 2023.

© Copyright 2023. Deutsche Bank. Alle Rechte vorbehalten.

Deutsche Bank AG
ROBIN Kundenservice, 04024 Leipzig

Telefon (069) 910-10004, Telefax (069) 910-10001
www.deutsche-bank.de/ROBIN



Kosteninformation

Die vorliegende Kosteninformation gibt einen Überblick über die mit der Vermögensverwaltung ROBIN verbundenen Kosten sowie etwaiger Folgekosten. Sie basiert auf verschiedenen Annahmen und Schätzungen. Bitte beachten Sie unbedingt auch die wichtigen Erläuterungen im Abschnitt IV.

Die laufenden Veränderungen der Portfoliozusammensetzung haben zur Folge, dass die Gesamtkosten Schwankungen unterliegen und somit nicht exakt prognostizierbar sind. Die Vergütung für die digitale Vermögensverwaltung ROBIN beträgt 0,75% p.a. inkl. der gesetzlichen MwSt. von 19% bezogen auf das gesamte verwaltete Vermögen.

I. Basisdaten für die Kosteninformation (Art des Geschäfts: Vermögensverwaltung)

| Ihr Anlagehorizont | Ihr Risikolevel | Ihre Ersteinlage | Aktueller Anteil Liquidität | Aktueller Anteil Wertpapiere |
|--------------------|-----------------|------------------|-----------------------------|------------------------------|
| 21 Jahre | 20 % | 30.000 EUR | 624,00 EUR | 29.376,00 EUR |

II. Aufstellung der Kostenpositionen (Schätzung auf Basis von Bezugsgrößen unter I.)

A. Laufende Kosten während der Vertragslaufzeit pro Jahr

| | | Anteil der Ersteinlage (100%) |
|---|-------------------|-------------------------------|
| 0,75 % p. a. Vermögensverwaltungsvergütung (Dienstleistungskosten) | 225,00 EUR | 0,75 % |
| davon Pauschale für Vermögensverwaltungsdienstleistungen ^{1,3} | 112,50 EUR | 0,375 % |
| davon Teilpauschale für Wertpapiergeschäfte ¹ | 112,50 EUR | 0,375 % |
| ETF-Kosten (Produktkosten) ø 0,25 % p. a. ² | 73,44 EUR | 0,24 % |

B. Einstiegs- und Ausstiegskosten

Über die unter A. aufgezeigten laufenden Kosten hinaus fallen keine weiteren Kosten an:

| | | |
|--|-------------------|---------------|
| Einstiegskosten für Initialtransaktionen (einmalig) ⁴ | 0,00 EUR | 0,00 % |
| Ausstiegskosten | 0,00 EUR | 0,00 % |
| - bei Übertrag auf ein anderes Depot | 0,00 EUR | 0,00 % |
| - bei Veräußerung des Gesamtbestandes ⁴ | 0,00 EUR | 0,00 % |
| Jährliche Gesamtkosten | | |
| (Schätzung auf Basis von Bezugsgrößen unter I.) | 298,44 EUR | 0,99 % |

Weitere Erläuterungen:

¹ Vergütung (Dienstleistungskosten): wird dem Kunden von der Bank auf seinem Depotverrechnungskonto belastet

² ETF-Kosten (Produktkosten): werden dem jeweiligen Produkt von der Verwaltungsgesellschaft bzw. dem Emittenten entnommen

³ Die Pauschale für Vermögensverwaltungsdienstleistungen beinhaltet die Kosten der Konto- und Depotführung, die jedoch bei ROBIN beide jeweils 0,00 EUR betragen.

⁴ Dieser Posten umfasst Vergütung ¹ und ETF-Kosten ².



III. Gesamtkosten und Auswirkung der Gesamtkosten auf die Rendite (Schätzung)

Bei einer Ersteinlage von 30.000 EUR und einem angenommenen Anlagehorizont von 21 Jahre entstehen die folgenden Gesamtkosten:

| Vorraussichtliche Gesamtkosten p.a. | Ihr Anlagehorizont | | Vorraussichtliche Gesamtkosten | |
|--|--------------------|---|-----------------------------------|-------------|
| 298,44 EUR | x 21 Jahre | = | 6.267,24 EUR | |
| davon Vergütung (Dienstleistungskosten) ¹ | | | 4.725,00 EUR | 0,75 % p.a. |
| - davon Zuwendungen | | | 0,00 EUR | 0,00 % p.a. |
| davon ETF-Kosten (Produktkosten) ² | | | 1.542,24 EUR | 0,24 % p.a. |
| Gesamtkosten bestehen aus den zwei o. g. Teilen: Der Vergütung der Bank für die Dienstleistung und den ETF-Kosten, die die ETF-Anbieter für das Management der ETFs vom Anlagevolumen einbehalten. Da der Betrag, der in ETFs investiert wird, unterjährig schwankt, unterliegen auch die Gesamtkosten Schwankungen. | | | | |

Die Gesamtkosten von 6.267,24 EUR in ROBIN mindern die Rendite um 0,99 % p.a.

IV. Ergänzende Informationen zu den Kosten

Diese Kosteninformation gibt Ihnen einen Überblick über die mit dem Auftrag zur Vermögensverwaltung verbundenen Kosten sowie Folgekosten. Die Kosteninformation erfolgt unabhängig davon, ob anschließend ein entsprechender Auftrag erteilt wird. Es handelt sich bei den Angaben um Schätzungen, die auf gewissen Annahmen beruhen, denen in der Vergangenheit angefallene Kosten zugrunde liegen. Die tatsächlich anfallenden Kosten können abweichen und hängen u. a. von der tatsächlichen Wertentwicklung der Anlage, der tatsächlichen Vertragslaufzeit sowie möglichen Preisänderungen während der Vertragslaufzeit ab. Grundlage der Berechnung sind die Konditionen in der angebotenen vertraglichen Vereinbarung und die vorgeschlagene Portfoliozusammensetzung. Soweit Kosten und Folgekosten von Daten abhängig sind, die erst in der Zukunft feststehen (z. B. Wertentwicklung der Fonds, Allokationsentscheidungen), wurde die Kosteninformation auf Basis von Annahmen und Schätzungen erstellt, die nachfolgend erläutert werden. Eventuell anfallende personenbezogene Steuern wie z. B. Kapitalertrag- oder Quellensteuern werden in dieser Kosteninformation nicht berücksichtigt.

zu I. Basisdaten der Kosteninformation

Diese Kosteninformation wurde auf Basis der in Abschnitt I. ausgewiesenen Daten berechnet. Dabei werden die ausgewiesenen Daten mit der Portfoliozusammensetzung kombiniert, die heute bei dem von Ihnen gewählten Risikolevel zur Anwendung käme, wenn Verrechnungskonto und Depot bereits eröffnet wären und der Anlagebetrag bereits eingezahlt wäre. Nicht berücksichtigt in dieser Kosteninformation sind etwaige Ein- und Auszahlungen per Überweisung während der Laufzeit.

zu II. Aufstellung der Kostenpositionen (Schätzung auf Basis von Bezugsgrößen unter I.)

Abschnitt II. zeigt eine Aufstellung der Kostenpositionen, aufgeteilt nach „Laufende Kosten“ und „Einstiegs- und Ausstiegskosten“. Während die ETF-Kosten laufend dem Anlagevolumen der einzelnen ETFs durch die Fondsgesellschaft entnommen werden, wird die Vergütung der Bank insbesondere für die Managementleistung, die Depot- und Kontoführung, die Ausführung von Wertpapiertransaktionen, die Erstellung eines Quartalsreportings und die Onlineservices auf Quartalsbasis in Rechnung gestellt. Die Kosten für die Depotführung sind hierin bereits enthalten.

Bei den ausgewiesenen Produktkosten wurden durchschnittlich laufende ETF-Kosten von 0,25 % p. a. angesetzt. Die Durchschnittsbildung basiert auf einer Auswertung aller für ROBIN aktuell ausgewählten ETFs und ihrer jeweiligen ETF-Kosten. Diese können von der Deutschen Bank weder festgelegt noch beeinflusst werden. Sie können daher Veränderungen unterliegen.

Laufende Kosten: Laufende Kosten setzen sich aus Dienstleistungs- und Produktkosten zusammen.

zu III. Gesamtkosten und Auswirkungen der Gesamtkosten auf die Rendite (Schätzung)

Basierend auf der Funktionsweise von ROBIN kann es zu Schwankungen bei der Portfoliozusammensetzung kommen, welche nicht vorausgesagt werden können. Vor diesem Hintergrund erfolgt die Berechnung der Gesamtkosten sowie ihrer Auswirkungen auf die Rendite auf Basis der unter Abschnitt II. genannten Daten und konkret unter den folgenden Annahmen:

- Die unter I. aufgeführte Ersteinlage wird in einer Summe unmittelbar nach Vertragsbeginn überwiesen.
- Während der gesamten Laufzeit gibt es weder Ein- noch Auszahlungen per Überweisung.
- Die ETF-Kosten werden von den Emittenten während der Vertragslaufzeit nicht angepasst.

Da die laufende Anpassung des Portfolios an den gewählten Risikolevel erklärtes Ziel der digitalen Vermögensverwaltung ist und die Kapitalmärkte täglichen Veränderungen unterliegen, handelt es sich bei dieser Kosteninformation um eine Prognose.

Die Gesamtkosten berücksichtigen die Einstiegskosten, laufenden Kosten über die angenommene Vertragslaufzeit sowie die Ausstiegskosten. Die EUR-Zahl ist die geschätzte Gesamtsumme über die angenommene Vertragslaufzeit. Die angenommene Vertragslaufzeit ist in Jahren



angegeben und entspricht Ihrem ausgewählten Anlagehorizont. Bei allen Angaben handelt sich um Schätzungen der erwarteten Kosten unter den genannten Annahmen.

Zu den Dienstleistungskosten gehören grundsätzlich auch Zuwendungen, die die Bank im Zusammenhang mit der Erbringung dieser Dienstleistung von Dritten erhält. Bei ROBIN erhält die Bank keine Zuwendungen, weshalb dieser Wert 0,00 EUR beträgt.

Wichtiger Hinweis:

Die Angaben in dieser Kosteninformation können von Kostenangaben der Verwaltungsgesellschaft(en) in den Verkaufsunterlagen (Verkaufsprospekt und wesentliche Anlegerinformationen) der betreffenden ETFs abweichen. Darüber hinaus bestehen aufgrund der Umsetzung der Richtlinie 2014/65/EU (MiFID 2-Richtlinie) im Zusammenhang mit der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen seit dem 3. Januar 2018 auch bezüglich des Ausweises der auf Produktebene anfallenden Kosten neue und weiterreichende Vorgaben. Beispielsweise sind die geschätzten Transaktionskosten des ETFs in dieser Kosteninformation mit auszuweisen. Auch die in dieser Kosteninformation wiedergegebenen Produktkosten können folglich aufgrund der geänderten Methodik für den Ausweis der Kosten von den Verkaufsunterlagen des oder der betreffenden ETFs abweichen.

Bei Fragen zu dieser Kosteninformation nehmen Sie bitte vor Vertragsabschluss Kontakt mit uns auf.